

5. Sondersammlungen

Im Archiv des Herder-Instituts befindet sich eine umfangreiche Sondersammlung über den Namenspatron von Forschungsrat und Institut, Johann Gottfried Herder. In Verbindung mit der in der Bibliothek befindlichen gesonderten Sammlung von Literatur von und über Herder sind gute Forschungsmöglichkeiten gegeben. Weitere Sondersammlungen für den Bereich des Preußenlandes betr. die Dichterin Agnes Miegel und den Literaturhistoriker Josef Nadler, der von 1925 bis 1931 an der Albertus-Universität wirkte. Die Sondersammlungen enthalten Autographen der Genannten, Korrespondenz, Porträts und Abbildungen ihrer Wohn-, Arbeits- und Gedenkstätten u. a. m. Eine weitere kleine Sammlung betr. den aus Ostpreußen stammenden, wengleich in Posen 1907 geborenen und 1977 verstorbenen Komponisten Günther Suckow (Opr. 82).

6. Varia

Sembritzki, Herbert: Die frühgeschichtliche Bevölkerung Altpreußens. 63 S. o. J. (Ms. 62)

Stahl, Friedrich: Die Einwanderung in ostpreußische Städte (1740–1806). 121 S., 1951. (Ms. 69)

Hain, Max: Nassauer in Ostpreußen. Aus: Preußisch-Litauische Zeitung, Gumbinnen, 119. Jg., v. 23. u. 24. 3. u. 13. 4. 1930 (Ablichtungen). (Opr. 65)

Grünke, Irma: Materialien zur Geschichte des Lyzeums in der Prinzenstraße in Königsberg/Pr. Gesammelt von Irma Grünke (1 Bd., Ablichtungen). (Opr. 96)

Kalähne, Anni: Lebenserinnerungen (überwiegend betr. Danzig). 121 S., vor 1956. (Ms. 82)

Bedarff, Gerhard: Kidnapping und andere Geschichten um den Bernstein. 101 S., o. J. (Ablichtung). (Ms. 164)

Leutenegger, Beatrice: Ostpreußen – eine verlorene Landschaft. 24 S. (Ms. einer Sendung von Radio Bern). 1978. (Ms. 89)

Kudnig, Fritz: Textfragment „Wie Christus und Buddha haben auch die größten Geister gewußt und verkündet . . .“. Hektographiert, o. J., 1 Bl. (Opr. 99)

Reinhard Adam

(10. 10. 1899–2. 8. 1982)

Reinhard Adam wurde 1899 geboren, er erlebte also Deutschland in fünffacher staatlicher Art: als Kaiserreich, als Weimarer Republik, als Nationalsozialistisches Reich, als alliierte Besatzungszonen und als Bundesrepublik. Das wache Erleben dieser politischen Situation war die eine Komponente, die ihn prägte, die andere war seine Tätigkeit, ja seine Eigenschaft als Pädagoge. Beide Komponenten sind auch seiner wissenschaftlichen Arbeit anzumerken.

Adam gehörte bereits vor dem Zweiten Weltkrieg und erneut seit 1963 unserer Kommission an. Seine wissenschaftlichen Arbeiten galten seiner Heimat Ostpreußen, doch sah er die Provinz nie isoliert, sondern stets als Teil des gesamten preußischen Staates bzw. Deutschen Reiches. Das wird bereits deutlich in seiner Dissertation, die er 1923 in Königsberg vorlegte: „Die Provinz Preußen und die preußisch-deutsche Politik von 1840–1858“ (masch.). Und dieser Ansatz zieht sich durch bis zur Geschichte seines Königsberger Gymnasiums, die er vor sechs Jahren veröffentlichte: „Das Stadtgymnasium Altstadt-Kneiphof zu Königsberg (Pr.) 1304–1945. Aus der Geschichte der beiden ältesten Schulen des deutschen Ostens“, Leer 1977.

Sein Interesse galt vor allem einer politischen Strömung, die auch ihn selbst im wissenschaftlichen Nachvollzug formte: dem Liberalismus. Das bestätigen auch seine Schüler aus Königsberg wie aus dem Rheinland. So lernte ich ihn vor 16 Jahren kennen im Rahmen unserer Kommission, woraus ein in seiner Art fast herzlich zu nennendes Verhältnis entstand: ein bewußter Ostpreuße und tiefliberaler Mensch, der den vierten deutschen Staat seines Lebens, dem er angehörte, genauso kritisch betrachtete wie das vergangene Preußen; schließlich hatte er gerade die Umbruchsphase als bis 1949 in Kriegsgefangenschaft befindlicher Major, der in die DDR entlassen wurde und ab 1951 in Bonn wieder unterrichtete, sehr intensiv miterlebt.

Jenem vergangenen Preußen setzte er 1972 in seinem vielleicht bedeutendsten Buch ein Denkmal: „Preußen. Prägung – Leistung – Wandlung“, Bonn 1972. Dieses Buch regt immer wieder zum Nachdenken an, auch wenn es von der Preußen-Euphorie des Jahres 1981 nicht mehr zur Kenntnis genommen wurde. Denn in diesem Buch verbinden sich Geist und Herz, womit nicht nur ein Abbild Preußens, sondern wohl auch Adams selber vorliegt.

Udo Arnold

Buchbesprechungen

Die geistlichen Ritterorden Europas. Hrsg. von Josef Fleckenstein und Manfred Hellmann (= Vorträge und Forschungen Bd. 26). Jan Thorbecke Verlag Sigmaringen 1980. 429 S.

Band 26 der „Vorträge und Forschungen“ gibt Vorträge wieder, die auf zwei Tagungen des Konstanzer Arbeitskreises“ im Oktober 1977 und März 1978 zum Thema Ritterorden gehalten wurden (dazu kommen zwei Beiträge, die nachträglich beigelegt sind). Die zunächst vorgesehene Konzentration auf Probleme des Deutschen Ordens wurde aufgegeben zu Gunsten der Vorteile, die eine Ausweitung des Blickfeldes für die Versachlichung der deutsch-polnischen Diskussion, für die Auswertung neuer Forschungen über die einzelnen Orden und Erkenntnismöglichkeiten zur Vielfalt und Typik dieser Orden brachte. Die ursprüngliche Absicht wirkt jedoch nach in der Dominanz von Themen zum Deutschen Orden (7 von 19). Der Band bringt nach einem einleitenden Aufsatz zur theoretischen Rechtfertigung der Ritterorden (J. Fleckenstein) zunächst Untersuchungen zur Entstehung der drei großen Ritterorden: Templer (Marion Melville), Johanniter (R. Hiestand) und Deutscher Orden (U. Arnold) und zur Frühzeit der Ritterorden in Spanien (B. Schwenk). Aus der Zeit der Entstehung der Ritterorden und ihres Wirkens im Heiligen Land liegt naturgemäß ein Hauptgewicht des Bandes. Die das Preußenland betreffenden Vorträge stammen von den polni-